1) Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.
2) Ps. 100, 3.
3) Ps. 147, 11.

Singet[1] dem Herrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.
2. Israel freue sich deß,[2] der ihn gemacht hat; die Kinder Zion seyen fröhlich über ihren König.
3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
4. Denn der[3] Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich.
5. Die Heiligen sollen fröhlich seyn, und preisen und rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund soll Gott erhöhen, und sollen scharfe Schwerdter in ihren Händen haben;
7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;
9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Halleluja!

Psalm 150.

1. Halleluja!
Lobet den Herrn in seinem Heiligthum; lobet ihn in der Veste seiner Macht;
2. Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit;
3. Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfe;
4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln!
6. Alles, [1] was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja. (1 Offenb. 5, 13.

Die Sprüche Salomons.

Cap. 1.

1) 1 Kön. 2, 12.
2) Ps. 25, 21.
3) c. 9, 10. Ps. 111, 10 Sir. 1, 10.
4) c. 6, 20.
5) Sir. 6, 32.
6) Mich. 7, 2.
7) Ps. 124, 3.

1. Dieß sind die Sprüche[1] Salomons, des Königes Israels, Davids Sohns,
2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,
3. Klugheit, Gerechtigkeit, [2] Recht und Schlecht,
4. Daß die Albernen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.
5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich; und wer verständig ist, der lässet ihm rathen,
6. Daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele.
7. [3] Des Herrn Furcht ist Anfang zu lernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht.
8. Mein [4] Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.
9. Denn solches ist ein [5] schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halse.
10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.
11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen [6] auf Blut lauern, und den Unschuldigen ohne Ursach nachstellen;
12. Wir wollen sie [7] lebendig verschlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren;
13. Wir wollen groß Gut finden; wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen;
14. Wage es mit uns; es soll unser aller Ein Beutel seyn:
15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.
16. Denn [8] ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen Blut zu vergießen. (8) Jes. 59, 7.
17. Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.
18. Auch lauern sie selbst unter einander auf ihr Blut, und stellet einer dem andern nach dem Leben.
19. Also thun alle Geizige, daß einer dem andern das Leben nimmt.
20. Die Weisheit klaget draußen, und läßt sich hören auf den Gassen;
21. Sie [9] rufet in der Thür am Thor, vornen unter dem Volk; sie redet ihre Worte in der Stadt: (9) c. 8, 1. Ps. 34, 12.
22. Wie lange wollt ihr Albernen albern seyn? und die Spötter Lust zur Spötterei haben? und die Ruchlosen die Lehre hassen?
23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Worte kund thun.
24. Weil [10] ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich recke meine Hand aus, und niemand achtet drauf, (10) Jes. 65, 2. 12.
25. Und lasset fahren allen meinen Rath, und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wollet meiner Strafe nicht:
26. So will ich auch lachen in eurem Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet,
11) Weish. 5, 10. 27. Wenn [11] über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt.
12) Jes 59, 2. 28. Dann werden sie mich rufen, [12] aber ich werde nicht antworten; sie werden mich früh suchen, und nicht finden.
29. Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des Herrn Furcht nicht haben;
30. Wollten meines Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe:
13) Jes. 5, 10. 11. 31. So sollen sie [13] essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Raths satt werden.
14) c. 8, 36. 1 Petr. 2, 11. 32. Das die Albernen [14] gelüstet, tödtet sie, und der Ruchlosen Glück bringet sie um.
15) Jes. 1, 19. 33. Wer aber mir [15] gehorchet, wird [16] sicher
16) Jes. 32, 18. bleiben, und gnug haben, und kein Unglück fürchten.

Cap. 2.

1. Mein Kind, willst du meine Rede annehmen, und meine Gebote bei dir behalten:
2. So laß dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß dazu.
1) Jac. 1, 5 3. Denn so du mit Fleiß [1] darnach rufest und darum betest;
4. So du sie suchest, wie Silber, und forschest sie, wie die Schätze:
5. Alsdann wirst du die Furcht des Herrn vernehmen, und Gottes Erkenntniß finden.
2) Sir. 1, 1. 6. Denn der Herr [2] giebt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand.
7. Er lässet's den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen,
8. Und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.
9. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit und allen guten Weg.
10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest:
11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich behüten,
12. Daß du nicht gerathest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehrten Schwätzer,
13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstere Wege;
14. Die sich freuen Böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen verkehrten Wesen;
15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;
1) c. 6, 24. 16. Daß [3] du nicht gerathest an eines andern
4) c. 5, 3. Weib, und die nicht dein ist, [4] die glatte Worte giebt,
17. Und verläßt den Herrn ihrer Jugend, und vergißt den Bund ihres Gottes.
18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlornen.
19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht.
20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.
21. Denn die [5] Gerechten werden im Lande 5) Matth. 5, 5.
wohnen, und die Frommen werden drinnen bleiben;
22. Aber [6] die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus 6) Hiob 18, 17.
vertilget.

Cap. 3.

1. Mein Kind, [1] vergiß meines Gesetzes 1) Sir. 23, 18.
nicht, und dein Herz [2] behalte meine 2) Ps. 119, 11.
Gebote.
2. Denn sie werden dir [3] langes Leben, und gute Jahre und Frieden bringen; 3) c. 4, 10. 5 Mos. 8, 1. c. 30, 20.
3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals, und [4] schreibe sie in 4) c. 7, 3. Jer. 31, 33.
die Tafel deines Herzens:
4. So wirst du Gunst und Klugheit finden, [5] die Gott und Menschen gefället. 5) Luc. 2, 52.
5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand;
6. Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.
7. [6] Dünke dich nicht weise seyn, sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen: 6) Jes. 5, 21. 2c.
8. Das wird deinem Nabel gesund seyn, und deine Gebeine erquicken.
9. Ehre [7] den Herrn von deinem Gut, und von den Erstlingen alle deines Einkommens: 7) Tob. 1, c. 4, 7.
10. So [8] werden deine Scheunen voll werden, 8) c. 21, 4. Joel 2, 24.
und deine Kelter mit Most übergehen.
11. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht; und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe.
12. Denn [9] welchen der Herr liebet, den straft 9) Offenb 3, 19. 2c.
er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohn.
13. Wohl dem Menschen, der [10] Weisheit fin- 10) Hiob 28, 28.
det, und dem Menschen, der Verstand bekommt.
14. Denn es ist besser [11] um sie handthieren, weder um Silber; und ihr Einkommen ist 11) c. 8, 10. 19.
besser, denn Gold.
15. Sie ist edler, [12] denn Perlen; und alles, 12) c. 8, 11.
was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen.
16. [13] Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, 13) v. 2. c. 8, 35.
zu ihrer Linken ist Reichthum und Ehre.
17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.
18. Sie ist ein [14] Baum des Lebens allen, die 4) c. 11, 30.
sie ergreifen; und selig sind, die sie halten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

15) Ps. 33, 6.

19. Denn der [15] Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath die Himmel bereitet.

20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen; so wirst du glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner Seele Leben seyn; und dein Mund wird holdselig seyn.

23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß [16] dein Fuß sich nicht stoßen wird.

16) Ps. 37, 24.

24. Legst du [17] dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen:

17) 3 Mos. 26, 6. Ps. 3, 6 Ps. 4, 9.

25. Daß [18] du dich nicht fürchten dürfest vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt.

18) Ps. 112, 7.

26. Denn der Herr ist dein [19] Trotz; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.

19) c. 10, 29 c. 14, 26.

27. Weigere dich nicht dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat, solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; so du es doch wohl hast.

29. [20] Trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue bei dir wohnet.

20) 1 Sam. 23, 9.

30. Hadere nicht mit jemand ohne Ursach, so er dir kein Leid gethan hat.

31. [21] Eifere nicht einem Freveln nach, und erwähle seiner Wege keinen.

21) Ps. 37, 1 Ps. 73, 3

32. Denn der [22] Herr hat Greuel an den Abtrünnigen; und sein Geheimniß ist bei den Frommen.

22) Ps. 25, 14.

33. Im Hause des Gottlosen [23] ist der Fluch des Herrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet.

23) c. 15, 6

34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.

35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Cap. 4.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.

3. Denn ich war meines Vaters Sohn ein zarter und ein einiger von meiner Mutter.

4. Und er lehrete mich, und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen, [1] halte meine Gebote, so wirst du leben.

1) 3 Mos. 18, 5.

5. Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; [2] vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.

2) c. 3, 1.

6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.

7. Denn [3] der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter.

3) Weish. 6, 18.

8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest.

9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; so [4] werden deiner Jahre viel werden.

4) c. 3, 2. 16. 2 Mos. 20, 12.

11. Ich [5] will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich [6] auf rechter Bahn leiten,

5) Ps. 32, 8.

12. Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufst, daß du dich nicht anstößest.

6) Ps. 27, 11.

13. Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht drinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn übel gethan; und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.

17. Denn sie nähren sich von gottlosem Brod, und trinken vom Wein des Frevels.

18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag.

19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden.

20. Mein Sohn, [7] merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede.

7) c. 5, 1.

21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.

22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe.

23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

24. Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermaul fern von dir seyn.

25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hinsehen.

26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß.

27. Wanke weder zur Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß vom Bösen.

Cap. 5.

1. Mein Kind, [1] merke auf meine Weisheit; [2] neige dein Ohr zu meiner Lehre,

1) c. 4, 20. 2) Ps. 45, 11.

2. Daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterscheid zu haben.

3. Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim, und ihre Kehle ist [3] glätter, denn Oehl;

3) Ps. 55, 22.

4. Aber hernach [4] bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweischneidig Schwerdt.

4) Hiob 20, 12. f.

5. Ihre Füße laufen zum [5] Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle.

5) c. 2, 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege fern von ihr seyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses,
9. Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahre dem Grausamen;
10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sey in eines andern Haus;
11. Und müssest hernach seufzen, wenn du dein Leib und Gut verzehret hast,
12. Und sprechen: Ach wie habe ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmähet!
13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten!
14. Ich bin schier in all Unglück kommen, vor allen Leuten und allem Volk.
15. Trinke Wasser aus deiner Grube, und Flüsse aus deinem Brunnen.
16. Laß deine Brunnen heraus fließen, und die Wasserbäche auf die Gassen.
17. Habe du aber sie allein und kein Fremder mit dir.
18. Dein Born sey gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend.
19. Sie ist lieblich wie eine Hindin, und holdselig wie ein Reh. [6] Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe. 6) Pred 9, 9.
20. Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergötzen, und herzest dich mit einer andern?
21. Denn jedermanns Wege sind stracks vor dem Herrn, und er misset gleich alle ihre Gänge.
22. Die Missethat [7] des Gottlosen wird ihn fahen; und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden. 7) Esth. 7, 9. 10. Ps. 140, 10.
23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner großen Thorheit willen wird's ihm nicht wohl gehen.

Cap. 6.

1. Mein Kind, [1] wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bei einem Fremden verhaftet: 1) c. 11, 15. c. 17, 18. Sir. 8, 16.
2. So bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.
3. So thue doch, mein Kind, also, und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände kommen; eile, dränge und treibe deinen Nächsten.
4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlieder schlummern.
5. Errette dich wie ein Reh von der Hand, und [2] wie ein Vogel aus der Hand des Voglers. 2) Ps. 124, 7.
6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an, und lerne.
7. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat,
8. Bereitet sie doch ihr Brod im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Erndte.
9. Wie lange liegst du, Fauler? Wenn willst du aufstehen von deinem Schlaf?
10. Ja [3] schlaf noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest: 3) c. 20 13. c. 24, 33.
11. So wird dich das Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel wie ein gewapneter Mann.
12. Ein loser Mensch, ein schädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde,
13. Winket [4] mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern, 4) c. 10, 10.
14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, und richtet Hader an.
15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da seyn wird.
16. Diese sechs Stücke hasset der Herr, und am siebenten hat er einen Greuel:
17. [5] Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldig Blut vergießen; 5) c. 11, 20.
18. Herz, das mit bösen Tücken umgehet; Füße, die behende sind, Schaden zu thun;
19. [6] Falscher Zeuge, der frech Lügen redet; und der Hader zwischen Brüdern anrichtet. 6) c. 12, 17.
20. Mein [7] Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter. 7) c. 1 8.
21. Binde sie zusammen auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals,
22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachest, [8] daß sie dein Gespräch seyn. 8) Ps. 119, 172.
23. Denn das [9] Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht; und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens, 9) c. 30, 5.
24. Auf daß [10] du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. 10) c. 7, 5.
25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfahe dich nicht an ihren Augenliedern.
26. Denn eine Hure bringet einen um's Brod; aber ein Eheweib fähet das edle Leben.
27. Kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?
28. Wie sollte jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden?
29. Also gehet's, wer zu seines Nächsten Weib gehet; es bleibet keiner ungestraft, der sie berühret.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

30. Es ist einem Diebe nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert,
31. Und ob er begriffen wird, giebt er's siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Hause.
32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringet sein Leben in's Verderben.
33. Darzu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache,
35. Und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmt's nicht an, ob du viel schenken wolltest.

Cap. 7.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirge meine Gebote bei dir.
2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel,
3. [1] Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens. (1) 2 Mos 13, 9.
4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin,
5. Daß [2] du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte giebt. (2) c. 22, 14.
6. Denn am Fenster meines Hauses kuckete ich durch's Gegitter, und sahe unter die Albernen,
7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings;
8. Der ging auf der Gasse an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause,
9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward und dunkel war.
10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig,
11. Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.
12. Jetzt ist sie haußen, jetzt auf der Gasse, und lauert auf allen Ecken.
13. Und erwischte ihn, und küssete ihn unverschämt, und sprach zu ihm:
14. Ich habe [3] Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde. (3) 3 Mos. 3, 3. f.
15. Darum bin ich heraus gangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen, und habe dich funden.
16. Ich habe mein Bette schön geschmücket mit bunten Teppichen aus Egypten.
17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloe und Cinnamen besprenget.
18. Komm, laß uns gnug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.
19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen.
20. Er hat den Geldsack mit sich genommen, er wird erst auf's Fest wieder heim kommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde.
22. Er folgete ihr bald nach, wie ein Ochs zur Fleischbank geführet wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget;
23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltete; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß ihm das Leben gilt.
24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.
25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.
26. Denn sie hat viel verwundet und gefället, und sind allerlei Mächtige von ihr erwürget.
27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fähret in des Todes Kammer.

Cap. 8.

1. Ruft [1] nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? (1) c. 1, 21.
2. Oeffentlich am Wege, und an der Straße stehet sie.
3. An den Thoren bei der Stadt, da man zur Thür eingehet, schreiet sie:
4. O ihr [2] Männer, ich schreie zu euch, und rufe den Leuten! (2) Ps. 49, 3.
5. Merket, ihr Albernen, den Witz; und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen;
6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist!
7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen [3] hassen, das gottlos ist. (3) Ps. 45, 8.
8. Alle [4] Reden meines Mundes sind gerecht; es ist [5] nichts Verkehrtes noch Falsches drinnen. (4) Ps. 78, 1. 2. (5) Jes. 53, 9.
9. Sie sind alle gleich aus denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.
10. Nehmet [6] an meine Zucht lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher denn köstlich Gold. (6) c. 3, 14.
11. Denn Weisheit ist besser denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.
12. Ich, Weisheit, wohne bei dem Witz, und ich weiß guten Rath zu geben.
13. Die [7] Furcht des Herrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde. (7) c. 16, 6. Sir. 1, 26.
14. [8] Mein ist beide Rath und That; ich habe Verstand und Macht. (8) Jer 32, 16.
15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht.
16. Durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden.
17. Ich [9] liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich. (9) Joh. 14, 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

18. Reichthum und Ehre ist bei mir, wahrhaftig Gut und Gerechtigkeit.
10) c. 3, 14. 19. Meine Frucht [10] ist besser, denn Gold und fein Gold, und mein Einkommen besser, denn auserlesen Silber.
20. Ich wandele auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts,
21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.
11) Weish. 8, 4. c. 9, 9. Sir. 24, 14. 22. Der Herr [11] hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er was machte, war ich da.
23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde:
24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.
25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet.
12) Col. 1, 17. 26. [12] Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was dran ist, noch die Berge des Erdbodens.
13) Hiob 26, 10. 27. Da er die Himmel bereitete, war ich daselbst; da er die [13] Tiefen mit seinem Ziel verfassete;
28. Da er die Wolken droben festete, da er festigte die Brunnen der Tiefen;
14) Hiob 38, 10. 11 Ps. 104, 9. 29. Da er [14] dem Meer das Ziel setzete, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl; da er den Grund der Erde legete:
30. Da war ich der Werkmeister bei ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit,
15) 5 Mos. 33, 3. 31. Und spielte auf seinem Erdboden, und [15] meine Lust ist bei den Menschen-Kindern.
32. So gehorchet mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege behalten!
33. Höret die Zucht, und werdet weise, und laßt sie nicht fahren.
34. Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thür täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thür.
16) c. 3, 16. 35. Wer mich findet, der findet [16] das Leben, und wird Wohlgefallen von dem Herrn bekommen.
17) c. 1, 32. 36. Wer aber an mir sündiget, [17] der verletzet seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Cap. 9.

1. Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen,
1) Matth. 22, 4. Luc. 14, 16. 2. Schlachtete ihr [1] Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch,
3. Und sandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Palläste der Stadt:
4. Wer albern ist, der mache sich hieher. Und zum Narren sprach sie:
5. Kommt, zehret von meinem Brod, und trinket des Weins, den ich schenke;
6. Verlasset das alberne Wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verstandes.
7. Wer den Spötter züchiget, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen strafet, der muß gehöhnet werden.
8. Strafe [2] den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben. 2) c. 23, 9.
9. Gieb dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.
10. Der [3] Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht; und der Verstand lehret, was heilig ist. 3) Ps. 111, 10. ꝛc.
11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.
12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.
13. Es ist aber ein thöricht wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts:
14. Die sitzet in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt,
15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln.
16. Wer ist albern, der mache sich hieher. Und zum Narren spricht sie:
17. Die [4] verstohlenen Wasser sind süße, und das verborgene Brod ist niedlich. 4) c. 20, 17.
18. Er weiß aber nicht, daß daselbst Todte sind, und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Cap. 10.

1. Dieß sind die Sprüche Salomons.
Ein [1] weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein [2] thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen. 1) c. 15, 20. 2) c. 17, 21. 25.
2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
3. Der Herr lässet die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzet aber der Gottlosen Schinderei.
4. Läßige [3] Hand machet arm; aber der Fleissigen Hand machet reich. 3) c. 12, 24. 27.
5. Wer [4] im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Erndte schläfet, wird zu Schanden. 4) c. 6, 8.
6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.
7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen; aber [5] der Gottlosen Name wird verwesen. 5) Ps. 9, 6.
8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.
9. Wer [6] unschuldig lebet, der lebet sicher; wer aber verkehret ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden. 6) Ps. 24, 3. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

7) c. 6, 13. 10. Wer [7] mit Augen winket, wird Mühe anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.

8) v. 31. Ps. 37, 30. 11. Des [8] Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunn; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

12. Haß erreget Hader; aber Liebe decket zu alle Uebertretungen.

13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehöret eine Ruthe.

14. Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.

9) c. 18, 11. Ps. 49, 7. 15. [9] Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; aber die Armen machet das Armuth blöde.

10) Luc. 16, 19. 16. Der Gerechte brauchet seines Guts zum Leben; aber [10] der Gottlose brauchet seines Einkommens zur Sünde.

11) v. 27. c. 14, 27. 17. Die Zucht halten, ist der Weg [11] zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibet irrig.

18. Falsche Mäuler decken Haß; und wer verläumdet, der ist ein Narr.

12) Sir. 20, 8. 19. Wo [12] viel Worte sind, da geht's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug.

20. Des Gerechten Zunge ist köstlich Silber; aber der Gottlosen Herz ist nichts.

21. Des Gerechten Lippen weiden viel; aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.

13) Ps 127, 2 22. Der Segen des Herrn machet reich [13] ohne Mühe.

23. Ein Narr treibt Muthwillen, und hat's noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der drauf merket.

14) c. 1, 27. Weish. 3, 10. 24. Was der Gottlose [14] fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben.

15) c. 14, 32. 25. Der [15] Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr ist; der Gerechte aber bestehet ewiglich.

26. Wie der Essig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut, so thut der Faule denen, die ihn senden.

16) v. 17. 27. Die Furcht des Herrn [16] mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzet.

17) v. 21. 28. Das [17] Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.

29. Der Weg des Herrn ist der Frommen Trotz; aber die Uebelthäter sind blöde.

18) Ps. 112, 6. 30. Der Gerechte wird [18] nimmermehr umgestoßen; aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben.

19) v. 11. c. 13, 14. 31. Der [19] Mund des Gerechten bringet Weisheit; aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsam Ding; aber der Gottlosen Mund ist verkehret.

Cap. 11.

1. Falsche [1] Wage ist dem Herrn ein Greuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen. 1) c. 16, 11. c. 20, 10.

2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bei den Demüthigen.

3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die [2] Bosheit wird die Verächter verstören. 2) Ps 52, 7

4. Gut [3] hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. 3) c. 10, 2.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottlos Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottlose Mensch stirbt, ist die Hoffnung verloren; und das [4] Harren der Ungerechten wird zunichte. 4) c. 10, 28.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset; und der Gottlose kommt an seine Statt.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken's, und werden erlöset.

10. Eine Stadt freuet sich, wenn's den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.

11. Durch den Segen [5] der Frommen wird eine Stadt erhaben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen. 5) c. 28, 12. c. 29, 2.

12. Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillet's.

13. Ein Verläumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget dasselbe.

14. Wo nicht Rath ist, da gehet das Volk unter; [6] wo aber viel Rathgeber sind, da gehet es wohl zu. 6) c. 20, 18.

15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer aber sich vor Geloben hütet, ist sicher.

16. Ein holdselig Weib erhält die Ehre: aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.

17. Ein barmherziger Mann thut seinem Leibe Gutes; aber ein Unbarmherziger betrübt auch sein Fleisch und Blut.

18. Der Gottlosen [7] Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewiß Gut. 7) Ps. 37, 20.

19. Denn Gerechtigkeit [8] fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen fördert zum Tode. 8) c. 19, 23.

20. Der [9] Herr hat Greuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. 9) c. 12, 22.

21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.

22. Ein schön Weib ohne Zucht ist wie eine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sau mit einem güldenen Haarband.
23. Der [10] Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen; und [11] der Gottlosen Hoffen wird Unglück.
24. Einer [12] theilet aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer.
25. Die Seele, die da [13] reichlich segnet, wird fett; und wer trunken machet, der wird auch trunken werden.
26. Wer Korn inhält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.
27. Wer da Gutes suchet, dem widerfähret Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird's begegnen.
28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird untergehen; aber [14] die Gerechten werden grünen wie ein Blatt.
29. Wer sein eigen Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.
30. Die Frucht des Gerechten ist [15] ein Baum des Lebens; und ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an.
31. So [16] der Gerechte auf Erden leiden muß, wie viel mehr der Gottlose und Sünder?

10) c. 10, 24.
11) Hiob 8, 13. 14.
12) Pf. 112, 9.
13) c. 19, 17.
14) Pf. 92, 9. 10.
15) c. 3, 18. c. 15, 4.
16) 1 Petr. 4, 17. 18.

Cap. 12.

1. Wer sich gern [1] läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr.
2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn; aber ein Ruchloser verdammet sich selbst.
3. Ein gottlos Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.
4. Ein fleißig Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine unfleißige ist ein Eiter in seinem Gebein.
5. Was die Gerechten rathen, das ist gewiß Ding; aber was die Gottlosen rathen, das treugt.
6. Der [2] Gottlosen Predigt richtet Blutvergießen an; aber der [3] Frommen Mund erretet.
7. Die [4] Gottlosen werden umgestürzet, und nicht mehr seyn; aber das Haus der Gerechten bleibet stehen.
8. Eines weisen Mannes Rath wird gelobet; aber die Tücke werden zu Schanden.
9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem des Brods mangelt.
10. Der [5] Gerechte erbarmet sich seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.
11. Wer seinen [6] Acker bauet, der wird Brods die Fülle haben, wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr.
12. Des Gottlosen [7] Lust ist, Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen.
13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.
14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und [8] dem Menschen wird vergolten, nachdem seine Hände verdienet haben.
15. Dem [9] Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer Rath gehorchet, der ist weise.
16. Ein Narr zeiget seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, ist witzig.
17. Wer wahrhaftig ist, der sagt frei, was recht ist, aber [10] ein falscher Zeuge betreugt.
18. Wer unvorsichtig [11] heraus fähret, sticht wie ein Schwerdt; aber die Zunge der Weisen ist heilsam.
19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.
20. Die, so Böses rathen, betrügen; aber die zum Frieden rathen, machen Freude.
21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die [12] Gottlosen werden voll Unglücks seyn.
22. Falsche [13] Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.
23. Ein witziger Mann giebt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren rufet seine Narrheit aus.
24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber läßig ist, wird müssen zinsen.
25. [14] Sorge im Herzen kränket; aber ein freundlich Wort erfreuet.
26. Der Gerechte hat's besser, denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.
27. Einem [15] Läßigen geräth sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich.
28. Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod.

1) c. 13, 18. Pf. 141, 5.
2) c. 15, 1
3) 1 Mos. 37, 22.
4) Sir. 10, 8.
5) 2 Mos. 23, 5.
6) c. 27, 19. Sir. 40, 30.
7) c. 2, 14.
8) Pf. 62, 13. Matth. 16, 27.
9) c. 18, 2.
10) c. 6, 19. c. 24, 28.
11) c. 13, 3.
12) Pf. 32, 10. Pf. 34, 22.
13) c. 6, 17. c. 11, 20. Pf. 5, 7.
14) c. 15, 13.
15) c. 19, 15.

Cap. 13.

1. Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.
2. Der Frucht des Mundes geneußt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.
3. Wer [1] seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fähret, der kommt in Schrecken.
4. Der [2] Faule begehret, und kriget's doch nicht; aber die Fleißigen krigen genug.
5. Der [3] Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.
6. Die [4] Gerechtigkeit behütet den Unschuldi-

1) c. 12, 18. c. 18, 21.
2) c. 10, 4 c. 12, 24. 27.
3) Pf. 119, 163.
4) Pf. 119, 6.

gen, aber das gottlose Wesen bringet einen zu der Sünde.
7. Mancher ist arm bei großem Gut; und mancher ist reich bei seiner Armuth.
8. Mit Reichthum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht.
9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber [5] die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen.
10. Unter den [6] Stolzen ist immer Hader; aber [7] Weisheit machet vernünftige Leute.
11. Reichthum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.
12. Die Hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das Herz; [8] wenn's aber kommt, das man begehret, das ist ein Baum des Lebens.
13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird's vergolten.
14. Die Lehre der Weisen ist eine [9] lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.
15. Ein guter Rath thut sanft; aber der Verächter Weg bringet Wehe.
16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein [10] Narr aber breitet Narrheit aus.
17. Ein gottloser Bote bringet Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.
18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer [11] sich gern strafen läßt, wird zu Ehren kommen.
19. Wenn's kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber der das Böse meidet, ist den Thoren ein Greuel.
20. Wer [12] mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.
21. Unglück verfolget die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.
22. Der Gute wird erben auf Kindeskind; aber [13] des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgesparet.
23. Es ist viel Speise in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.
24. Wer [14] seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.
25. Der [15] Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug.

5) c. 21, 20. 6) c. 28, 25. 7) c. 13, 16. 8) Pf. 14, 7. 9) c. 14, 27 10) c. 15, 2 Jes. 32, 6. 11) c. 10, 8. c. 12, 1. 12) Sir. 6, 35, 36. 13) Pred 2 26. 14) c. 23, 13. 15) Pf. 22, 27.

Cap. 14.

1. Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht's mit ihrem Thun.
2. Wer den Herrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weichet aus seinem Wege.
3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.
4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochse geschäftig ist, da ist viel Einkommens.
5. Ein treuer Zeuge leuget nicht; aber ein falscher Zeuge redet dürstiglich Lügen.
6. Der Spötter sucht Weisheit und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntniß leicht.
7. Gehe von [1] dem Narren; denn du lernest nichts von ihm.
8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist.
9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.
10. Wenn das Herz traurig ist, so hilft keine äußerliche Freude.
11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die [2] Hütte der Frommen wird grünen.
12. Es [3] gefället manchem ein Weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum Tode.
13. [4] Nach dem Lachen kommt Trauern, und nach der Freude kommt Leid.
14. Einem losen Menschen wird's gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn seyn.
15. Ein Alberner gläubet alles; aber ein Witziger merket auf seinen Gang.
16. Ein Weiser fürchtet sich und meidet das Arge; ein Narr aber fähret hindurch dürstiglich.
17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.
18. Die Albernen erben Narrheit; aber es ist der Witzigen Krone, [5] vorsichtiglich handeln.
19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.
20. Einen [6] Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viel Freunde.
21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber [7] wohl dem, der sich der Elenden erbarmet.
22. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte widerfahren.
23. Wo man [8] arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel.
24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibet Thorheit.
25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falcher Zeuge betreuget.
26. Wer den Herrn fürchtet, [9] der hat eine sichere Festung, und seine Kinder werden auch beschirmet.
27. Die Furcht des Herrn ist [10] eine Quelle

1) c. 1, 22. 2) c. 12, 7. 3) c. 16, 25. 4) Luc. 6, 25. 5) Eph. 5, 15. 6) c. 19, 7. 7) Pf. 41, 2. 8) c. 10, 4. c. 12, 21. 9) c. 10, 29. c. 18, 10. 10) c. 10, 17. 27.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.
28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöde.
11) c. 19, 11. 29. Wer [11] geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbaret seine Thorheit.
30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in Beinen.
12) c. 17, 5. 31. Wer [12] dem Geringen Gewalt thut, der
13) 2 Mos. 4, 11. lästert desselben [13] Schöpfer; aber [14] wer sich
14) Jes. 58, 7. des Armen erbarmet, der ehret Gott.
32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.
33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.
15) Tob. 12, 10. 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber [15] die Sünde ist der Leute Verderben.
16) 1 Mos. 41, 38. f. 35. Ein [16] kluger Knecht gefället dem Könige wohl; aber einem schändlichen Knecht ist er feind.

Cap. 15.

1) c. 25, 15. 1 Kön. 12, 16. 1. Eine [1] linde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an.
2) c. 13, 16. 2. Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich; der [2] Narren Mund speiet eitel Narrheit.
3. Die Augen des Herrn schauen an allen Orten beide die Bösen und Frommen.
3) c. 12, 18. 4. Eine [3] heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhaftige machet Herzeleid.
5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters;
4) Ps. 141, 5. wer [4] aber Strafe annimmt, der wird klug werden.
5) c. 3, 33. 6. In [5] des Gerechten Hause ist Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.
7. Der Weisen Mund streuet guten Rath; aber der Narren Herz ist nicht also.
8. Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.
6) c. 11, 20. 9. Des [6] Gottlosen Weg ist dem Herrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet.
10. Das ist eine böse Zucht, den Weg verlas-
7) c. 29, 1. sen; und [7] wer die Strafe hasset, der muß sterben.
8) Hiob 26, 6. 11. Hölle [8] und Verderbniß ist vor dem Herrn; wie vielmehr der Menschen Herzen?
9) Amos 5, 10. 12. Der [9] Spötter liebet nicht, der ihn strafet, und gehet nicht zu den Weisen.
10) v. 15. 13. [10] Ein fröhlich Herz machet ein fröhlich Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth.
11) v. 28. 14. Ein [11] kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närrisch.
15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein [12] guter Muth ist ein täglich Wohlleben. 12) c. 17, 22. 1 Tim. 6, 6.
16. Es [13] ist besser ein wenig mit der Furcht des Herrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe ist. 13) c. 16, 8.
17. [14] Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß. 14) c. 17, 1.
18. Ein [15] zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zank. 15) c. 26, 21. c. 29, 22.
19. Der Weg des Faulen ist [16] dornicht; aber der Weg der Frommen ist wohl gebahnet. 16) c. 24, 30. 31.
20. Ein [17] weiser Sohn erfreuet den Vater; und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande. 17) c. 10, 1.
21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibet auf dem rechten Wege.
22. Die Anschläge werden zunichte, wo nicht Rath ist; wo [18] aber viel Rathgeber sind, bestehen sie. 18) c. 11, 14.
23. Es ist einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.
24. Der Weg des Lebens [19] gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts. 19) Col. 3, 1. 2.
25. Der Herr wird das [20] Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Wittwen bestätigen. 20) c. 12, 7. 1 Petr. 5, 5.
26. Die [21] Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Greuel; aber tröstlich reden die Reinen. 21) 1 Mos. 37, 19. 20.
27. Der Geizige verstöret [22] sein eigen Haus; wer aber [23] Geschenke hasset, der wird leben. 22) c. 11, 29. 23) Ps. 15, 5.
28. Das [24] Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses. 24) v. 14.
29. Der Herr ist [25] ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er. 25) Ps. 66, 18. Joh. 9, 31. ꝛc.
30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein [26] gut Gerücht macht das Gebeine fett. 26) c. 22, 1.
31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.
32. Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zunichte; wer [27] aber Strafe höret, der wird klug. 27) Ps. 141, 5.
33. Die Furcht des Herrn ist Zucht zur Weisheit; und [28] ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. 28) c. 18, 12. Ps. 18, 36.

Cap. 16.

1. Der Mensch setzet ihm wohl vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden soll.
2. Einem jeglichen dünken seine Wege rein seyn; aber allein der Herr machet das Herz gewiß.
3. Befiehl [1] dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. 1) Ps. 37, 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

4. Der Herr macht alles um sein selbst willen,
auch den Gottlosen zum bösen Tage.
5. Ein stolz Herz ist dem Herrn ein Greuel,
und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich
gleich alle an einander hängen.
2) c. 10, 12. 6. Durch [2] Güte und Treue wird Missethat
versöhnet; und durch die Furcht des Herrn mei-
det man das Böse.
7. Wenn jemandes Wege dem Herrn wohlge-
3) 1 Mos. 31, 24. fallen, so [3] macht er auch seine Feinde mit ihm
zufrieden.
4) c. 15, 16. Ps. 37, 16. 8. Es ist [4] besser wenig mit Gerechtigkeit, denn
viel Einkommens mit Unrecht.
9. Des Menschen Herz schläget seinen Weg
an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe.
10. Weissagung ist in dem Munde des Köni-
ges, sein Mund fehlet nicht im Gericht.
5) c. 11, 1. 11. Rechte [5] Wage und Gewicht ist vom
Herrn; und alle Pfunde im Sack sind seine
Werke.
6) c. 20, 28. c. 25, 5. 12. Vor den Königen Unrecht thun, ist ein
Greuel; denn [6] durch Gerechtigkeit wird der
Thron bestätiget.
13. Recht rathen gefällt den Königen; und
wer gleichzu redt, wird geliebet.
7) c. 20, 2 14. Des [7] Königes Grimm ist ein Bote des
Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöh-
nen.
8) 4 Mos. 6, 25. 15. Wenn [8] des Königes Angesicht freundlich
ist, das ist Leben; und seine Gnade ist wie ein
Abendregen.
9) c. 3, 14. 16. Nimm an die Weisheit, denn sie [9] ist besser
weder Gold, und Verstand haben ist edler denn
Silber.
17. Der Frommen Weg meidet das Arge;
und wer seinen Weg bewahret, der behält sein
Leben.
10) c. 18, 12. 18. Wer [10] zu Grunde gehen soll, der wird zu-
vor stolz; und stolzer Muth kommt vor dem
Fall.
19. Es ist besser niedriges Gemüths seyn mit
den Elenden, denn Raub austheilen mit den
Hoffärtigen.
20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet
11) Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Jer. 17, 7. Glück; und [11] wohl dem, der sich auf den Herrn
verläßt.
21. Ein Verständiger wird gerühmet für ei-
nen weisen Mann, und liebliche Reden lehren
wohl.
22. Klugheit ist ein lebendiger Brunn dem,
der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narr-
heit.
23. Ein weises Herz redet klüglich und lehret
wohl.
12) c. 12, 25. 24. Die [12] Reden des Freundlichen sind Ho-
nigseim, trösten die Seele und erfrischen die Ge-
beine.
13) c. 14, 12. 25. Manchem [13] gefällt ein Weg wohl; aber
sein Letztes reichet zum Tode.
26. Mancher [14] kommt zu großem Unglück 14) 2 Sam. 1, 16.
durch sein eigen Maul.
27. Ein loser Mensch gräbet nach Unglück,
und in seinem Maul brennet Feuer.
28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an;
und ein Verleumder machet Fürsten uneins.
29. Ein Frevler locket seinen Nächsten, und
führet ihn auf keinen guten Weg.
30. Wer [15] mit den Augen winket, denket 15) c. 6, 13. c. 10, 10.
nichts Gutes; und wer mit den Lippen deutet,
vollbringet Böses.
31. [16] Graue Haare sind eine Krone der Eh- 16) c. 20, 9. Weish. 4, 9.
ren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit funden
werden.
32. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Star-
ker, und der seines Muths Herr ist, denn der
Städte gewinnet.
33. Loos wird geworfen in den Schooß; aber
es fället, wie der Herr will.

Cap. 17.

1. Es ist [1] ein trockner Bissen, daran man 1) c. 15, 16. 17.
sich genügen läßt, besser, denn ein
Haus voll Geschlachtetes mit Hader.
2. Ein [2] kluger Knecht wird herrschen über un- 2) Sir. 10, 28.
fleißige Erben, und wird unter den Brüdern das
Erbe austheilen.
3. Wie das [3] Feuer Silber, und der Ofen 3) Ps. 66, 10. Zach. 13, 9.
Gold, also prüfet der Herr die Herzen.
4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein
Falscher gehorchet gern schädlichen Zungen.
5. Wer [4] des Dürftigen spottet, der höhnet 4) c. 14, 31.
desselben Schöpfer; und wer sich seines Unfalls
freuet, wird nicht ungestraft bleiben.
6. Der [5] Alten Krone sind Kindeskinder, und 5) Ps. 128, 6.
der Kinder [6] Ehre sind ihre Väter. 6) Tob. 7, 7.
7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von
hohen Dingen reden; viel weniger einem Für-
sten, daß er gern leuget.
8. Wer zu schenken hat, dem ist's wie ein Edel-
stein; wo er sich hinkehret, ist er klug geacht.
9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freund-
schaft; wer aber die Sache eifert, der macht
Fürsten uneins.
10. Schelten schreckt mehr an dem Verständi-
gen, denn hundert Schläge an dem Narren.
11. Ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu
thun; aber es wird ein grausamer Engel über
ihn kommen.
12. Es ist besser einem Bären begegnen, dem
die Jungen geraubet sind, denn einem Narren
in seiner Narrheit.
13. Wer [7] Gutes mit Bösem vergilt, von deß 7) 1 Thess. 5, 15. 2c.
[8] Hause wird Böses nicht lassen. 8) Sir. 23, 12.
14. Wer Hader anfähet, ist gleich, als der
dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom
Hader, ehe du drein gemenget wirst.
15. Wer [9] dem Gottlosen rechtspricht, und den 9) Jes. 5, 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gerechten verdammet, die sind beide dem Herrn ein Greuel.
16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?
17. Ein Freund liebet allezeit, und ein Bruder wird [10] in der Noth erfunden.
18. Es ist ein Narr, der [11] an die Hand gelobet, und Bürge wird für seinen Nächsten.
19. Wer Zank liebet, der liebet Sünde; und wer [12] seine Thür hoch machet, ringet nach Unglück.
20. Ein verkehrt Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zunge ist, wird in Unglück fallen.
21. Wer [13] einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude.
22. Ein [14] fröhlich Herz macht das Leben lustig; aber ein [15] betrübter Muth vertrocknet das Gebein.
23. Der Gottlose nimmt [16] heimlich gern Geschenke, [17] zu beugen den Weg des Rechts.
24. Ein [18] Verständiger geberdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her.
25. Ein [19] närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, und Betrübniß seiner Mutter, die ihn geboren hat.
26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regieret.
27. Ein [20] Vernünftiger mäßiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist eine theure Seele.
28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch [21] weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte.

10) Sir. 12, 8. 9. 11) c. 6, 1. c. 11, 15. 12) Sir. 3, 29. 13) c. 15, 20. c. 17, 25. 14) c. 15, 13. 15. 15) Sir. 38, 25. 16) c. 28, 16. 17) c. 21, 14. Jes. 10, 2. 18) Pred. 2, 14. c. 8, 1. 19) v. 21. 20) Jac. 1, 19. 21) Hiob 13, 5.

Cap. 18.

1. Wer sich absondert, der suchet, was ihn gelüstet, und setzet sich wider alles, was gut ist.
2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern was in seinem Herzen steckt.
3. Wo der Gottlose hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.
4. Die Worte in eines Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.
5. Es ist nicht gut, [1] die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht.
6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.
7. Der Mund des Narren [2] schadet ihm selbst, und seine Lippen fahen seine eigene Seele.
8. Die [3] Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durch's Herz.
9. Wer [4] laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringet.
10. Der [5] Name des Herrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet.

1) 5 Mos. 1, 17. 2) 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37. 3) c. 26, 22. Ps. 55, 22. Jer. 9, 8. Sir. 28, 21. 4) c. 10, 4. 5) c. 14, 26. Ps. 20, 2. Ps. 61, 4.

11. Das [6] Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her.
12. Wenn [7] einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.
13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ist's Narrheit und Schande.
14. Wer ein fröhlich Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber [8] der Muth liegt, wer kann's tragen?
15. Ein verständig Herz weiß sich vernünftiglich zu halten, und die Weisen hören gern, daß man vernünftiglich handelt.
16. Das Geschenk des Menschen machet ihm Raum, und bringet ihn vor die großen Herren.
17. Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß; kommt sein Nächster, so findet er ihn also.
18. Das Loos [9] stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.
19. Ein verletzter Bruder hält härter, denn eine feste Stadt; und Zank hält härter, denn ein Riegel am Pallast.
20. Einem Manne wird vergolten, darnach sein Mund geredt hat, und wird [10] gesättiget von der Frucht seiner Lippen.
21. [11] Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt; wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen.
22. Wer [12] eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und bekommt Wohlgefallen vom Herrn.
23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.
24. Ein [13] treuer Freund liebet mehr und stehet fester bei, denn ein Bruder.

6) c. 10, 15. 7) c. 15, 33. c. 16, 18. 8) c. 15, 13. 9) c. 16, 33. 10) c. 13, 2. 11) c. 13, 3. 12) c. 19, 14. c. 31, 10. 13) c. 27, 10.

Cap. 19.

1. Ein [1] Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist.
2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da gehet's nicht wohl zu; und wer schnell ist mit Füßen, der thut Schaden.
3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den Herrn tobet.
4. Gut [2] machet viel Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen.
5. Ein [3] falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.
6. Viel warten auf die Person des Fürsten, und sind alle Freunde deß, der Geschenke giebt.
7. Den [4] Armen hassen alle seine Brüder, ja auch seine Freunde entfernen sich von ihm; und wer sich auf Worte verläßt, dem wird nichts.
8. Wer klug ist, liebet sein Leben; und der Verständige findet Gutes.
9. Ein [5] falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen.
10. Dem Narren steht nicht wohl an, gute

1) c. 28, 6. 2) c. 14, 20. 3) c. 21, 28. 5 Mos. 19, 18. 4) c. 14, 20. 5) c. 2[illegible], 28.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Tage haben; viel weniger einem Knechte, zu herrschen über Fürsten.
11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann.
6) c. 20, 2. c. 16, 14. 12. Die [6] Ungnade des Königes ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Thau auf dem Grase.
7) c. 15, 20. 13. Ein [7] närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisch Weib ein stetigs Triefen.
14. Haus und Güter erben die Eltern; aber
8) c. 18, 22. [8] ein vernünftig Weib kommt vom Herrn.
9) c. 10, 4. 15. Faulheit bringet Schlafen, und eine [9] lässige Seele wird Hunger leiden.
10) Luc. 10, 28. 16. Wer das [10] Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet, wird sterben.
11) Ps. 112, 5. 9. Matth. 10, 42. Luc. 6, 38. 17. Wer [11] sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.
18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht beweget werden ihn zu tödten.
19. Denn großer Grimm bringet Schaden; darum laß ihn los, so kannst du ihn mehr züchtigen.
20. Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weise seyest.
12) c. 16, 1. Jer. 10, 23. 21. Es [12] sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rath des Herrn bleibet stehen.
22. Einem Menschen lüstet seine Wohlthat; und ein Armer ist besser, denn ein Lügner.
13) c. 11, 19. 23. Die [13] Furcht des Herrn fordert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Uebel sie heimsuchen wird.
14) c. 26, 15. 24. Der [14] Faule verbirget seine Hand im Topfe, und bringt sie nicht wieder zum Munde.
15) c. 21, 11. 25. Schlägt [15] man den Spötter, so wird der Alberne witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig.
16) Sir. 3, 10. 26. Wer [16] Vater verstöret, und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind.
27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.
28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.
29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und und Schläge auf der Narren Rücken.

Cap. 20.

1) c. 31, 5. 1. Der [1] Wein macht lose Leute, und stark Getränke macht wild; wer darzu Lust hat, wird nimmer weise.
2) c. 16, 14. c. 19, 12. 2. Das [2] Schrecken des Königes ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein Leben.
3. Es ist dem Mann eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gern hadern, sind allzumal Narren.
4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Erndte betteln, und nichts krigen.
5. Der Rath im Herzen eines Mannes ist [3] wie tiefe Wasser: aber ein Verständiger kann's merken, was er meinet. 3) c. 18, 4.
6. Viel Menschen werden fromm gerühmet; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey?
7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, [4] deß Kindern wird's wohl gehen nach ihm. 4) Ps. 112, 2.
8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzet zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.
9. Wer kann sagen: [5] Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? 5) 1 Kön. 8, 46. 2 Chron. 6, 36. Pred. 7, 21 1 Joh. 1, 8. Ps. 143, 2.
10. Mancherlei [6] Gewicht und Maaß ist beides Greuel dem Herrn. 6) 3 Mos. 19, 36.
11. Auch [7] kennet man einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will. 7) c. 22, 6.
12. Ein hörend Ohr und sehend Auge, die machet beides der Herr.
13. Liebe [8] den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brods genug haben. 8) c. 6, 10
14. Böse, böse, spricht man, wenn man's hat; aber wenn's weg ist, so rühmt man es dann.
15. Es ist Gold und viel Perlen; aber ein vernünftiger Mund ist ein edel Kleinod.
16. Nimm [9] dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen. 9) c. 27, 13.
17. Das [10] gestohlne Brod schmecket jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden. 10) c. 9, 17.
18. Anschläge [11] bestehen, wenn man sie mit Rath führet; und [12] Krieg soll man mit Vernunft führen. 11) c. 15, 22 12) c. 24, 6.
19. Sey [13] unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und [14] mit dem Verleumder, und mit dem falschen Maul. 13) c. 11, 13 14) c. 17, 4.
20. Wer [15] seinem Vater und seiner Mutter fluchet, deß Leuchte wird verlöschen mitten im Finsterniß. 15) 2 Mos. 21, 17. ꝛc.
21. Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.
22. Sprich nicht: [16] Ich will Böses vergelten. Harre des Herrn, der wird dir helfen. 16) c. 17, 13. c. 4, 29. Röm. 12, 17. 18. 19.
23. Mancherlei [17] Gewicht ist ein Greuel dem Herrn; und eine falsche Wage ist nicht gut. 17) 3 Mos. 19, 35. 36. Ezech. 45, 10.
24. Jedermanns Gänge kommen vom Herrn. Welcher Mensch verstehet seinen Weg?
25. Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige lästern und darnach Gelübde suchen.
26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringet das Rad über sie.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

27. Die Leuchte des Herrn ist des Menschen Odem; die gehet durch's ganze Herz.
28. Fromm und wahrhaftig seyn behütet den
18) c.16,12. König, und [18] sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.
29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und
19) c.16,31. [19] graues Haar ist der Alten Schmuck.
30. Man muß dem Bösen wehren mit harter
20) c.10,13. [20] Strafe, und mit ernsten Schlägen, die man fühlt.

Cap. 21.

1) Ps. 33, 15. 1. Des [1] Königes Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasserbäche; und er neiget's, wohin er will.
2) c. 16, 2. Hebr. 13, 9. 2. Einen [2] jeglichen dünket sein Weg recht seyn; aber allein der Herr machet die Herzen gewiß.
3. Wohl und recht thun ist dem Herrn lieber, denn Opfer.
3) Ps. 18, 28. 4. [3] Hoffärtige Augen und stolzer Muth, und die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.
5. Die Anschläge eines Endelichen bringen Ueberfluß; wer aber allzu jach ist, wird mangeln.
4) c. 10, 2 6. Wer [4] Schätze sammelt mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod suchen.
7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht thun, was recht war.
8. Wer einen andern Weg gehet, der ist verkehret; wer aber in seinem Befehl gehet, deß Werk ist recht.
5 v. 19. 9. Es ist [5] besser wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen.
10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.
6) c. 19, 25 11. Wenn [6] der Spötter gestraft wird, so werden die Albernen weise; und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig.
12. Der Gerechte hält sich weislich gegen des
7) Ps. 35, 20. Gottlosen Haus; aber die [7] Gottlosen denken nur Schaden zu thun.
13. Wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreien des Armen, der wird auch rufen und nicht erhöret werden.
8) 1 Sam. 5, 18. 14. [8] Eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schooß den heftigen Grimm.
15. Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun, was recht ist; aber eine Furcht den Uebelthätern.
16. Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.
9) Luc 15, 13. f. 17. Wer [9] gerne in Wollust lebet, wird mangeln; und wer Wein und Oehl liebt, wird nicht reich.
18. Der [10] Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. 10) c. 11, 8.
19. Es ist [11] besser wohnen im wüsten Lande, denn bei einem zänkischen und zornigen Weibe. 11) c.25,24. Sir. 25,22
20. Im Hause des Weisen ist [12] ein lieblicher Schatz und Oehl; aber ein Narr verschlemmet's. 12) c. 21, 4.
21. Wer der [13] Barmherzigkeit und Güte nachjaget, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre. 13) Sac. 2 13.
22. Ein [14] Weiser gewinnet die Stadt der Starken, und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit. 14) c. 24,
23. Wer seinen Mund und Zunge [15] bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst. 15) c. 13, 3
24. Der stolz und vermessen ist, heißt ein loser Mensch, der im Zorn Stolz beweiset.
25. Der [16] Faule stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts thun. 16) c. 13, 4.
26. Er wünschet täglich; aber der Gerechte giebt und versaget nicht.
27. Der Gottlosen Opfer ist ein [17] Greuel; denn sie werden in Sünden geopfert. 17) c.15,29 Jes 1 11 Amos 5,21
28. Ein [18] lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer gehorchet, den läßt man auch allezeit wiederum reden. 18) c. 19, 5. 9.
29. Der Gottlose [19] fähret mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm ist, deß Weg wird bestehen. 19) Ps. 58, 3.
30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein [20] Rath wider den Herrn. 20) Ps. 33, 10. 11.
31. Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der [21] Sieg kommt vom Herrn. 1) Ps. 144 10. Ps. 147, 10.

Cap. 22.

1. Das Gerücht ist köstlicher, denn großer Reichthum, und Gunst besser, denn Silber und Gold.
2. [1] Reiche und Arme müssen unter einander seyn; der Herr hat sie alle gemacht. 1) c. 29, 13.
3. Der Witzige siehet das Unglück und verbirget sich; die Albernen gehen durchhin und werden beschädiget.
4. Wo man leidet in des Herrn Furcht, da ist Reichthum, Ehre und Leben.
5. Stachel und Strick sind auf dem Wege des Verkehrten; wer aber sich davon fernet, bewahret sein Leben.
6. Wie [2] man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. 2) c. 20, 11
7. Der Reiche herrschet über die Armen, und wer borget, ist des Lehners Knecht.
8. Wer Unrecht säet, der wird Mühe erndten, und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen.
9. Ein gut Auge wird gesegnet; denn [3] er giebt seines Brods den Armen. 3) Jes. 58, 7. 10.
10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

weg, so höret auf Hader und Schmach.
11. Wer ein treu Herz und liebliche Rede hat, deß Freund ist der König.
12. Die Augen des Herrn behüten guten Rath; aber die Worte des Verächters verkehret er.
4) c. 26, 13. 13. Der [4] Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der Gasse.
5) c. 2, 16. c. 5, 3. c. 7, 5. c. 23, 27. 14. Der Huren Mund ist [5] eine tiefe Grube; wem der Herr ungnädig ist, der fället drein.
6) c. 23, 14. 15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die [6] Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.
7) v. 22, c. 14, 31. c. 17, 5. 16. [7] Wer dem Armen unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.
8) c. 5, 1. 17. [8] Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre.
18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bei dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl gerathen;
9) Ps. 71, 5. 19. Daß deine [9] Hoffnung sey auf den Herrn. Ich muß dich solches täglich erinnern, dir zu gut.
20. Habe ich dir's nicht mannigfaltig vorgeschrieben mit Rathen und Lehren,
21. Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?
10) v. 16. 22. [10] Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist; und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.
23. Denn der Herr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.
11) c. 29, 22. 24. Geselle dich nicht zum [11] zornigen Mann, und halte dich nicht zu einem grimmigen Mann.
25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Aergerniß empfahen.
12) c. 11, 15. c. 17, 18. 26. Sey nicht bei denen, die [12] ihre Hand verhaften und für Schuld Bürge werden.
27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.
13) c. 23, 10. 5 Mos. 27, 17. Hiob 24, 2. Hos. 5, 10. 28. Treibe [13] nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben.
14) 1 Mos. 39, 3. 29. Siehest du [14] einen Mann endlich in seinem Geschäfte, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht vor den Unedlen stehen.

Cap. 23.

1) Sir. 31, 12. 1. Wenn du [1] sitzest und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast,
2. Und setze ein Messer an deine Kehle, willst du das Leben behalten.
3. Wünsche dir nicht seiner Speise, denn es ist falsch Brod.
4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein.
5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht ihm Flügel, wie ein Adler, und fleugt gen Himmel.
6. Iß nicht [2] Brod bei einem Neidischen, und wünsche dir seine Speise nicht. 2) Sir. 14, 10.
7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. Er spricht: Iß und trink; und sein Herz ist doch nicht an dir.
8. Deine Bissen, die du gessen hast, mußt du ausspeien, und mußt deine freundliche Worte verloren haben.
9. [3] Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede. 3) c. 9, 8.
10. Treibe [4] nicht zurück die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waisen Acker. 4) c. 22, 28. 2c.
11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.
12. Gieb dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.
13. Laß [5] nicht ab den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten. 5) c. 13, 24 c. 29, 15. Sir. 30, 1. 2c.
14. Du hauest ihn mit der [6] Ruthe; aber du errettest seine Seele von der Hölle. 6) c. 22, 15.
15. Mein Sohn, [7] so du weise bist, so freuet sich auch mein Herz; 7) c. 27, 11.
16. Und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.
17. Dein [8] Herz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des Herrn. 8) c. 24, 1. 2c.
18. Denn es wird dir hernach gut seyn, und dein [9] Warten wird nicht fehlen. 9) c. 24, 14.
19. Höre, mein Sohn, und sey weise, und richte dein Herz in den Weg.
20. [10] Sey nicht unter den Säufern und Schlemmern. 0) Luc. 21, 34.
21. Denn die Säufer und Schlemmer [11] verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen. 11) Luc. 15, 13. 14.
22. Gehorche [12] deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. 12) c. 1, 8.
23. [13] Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand. 13) c. 4, 7.
24. Ein [14] Vater des Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeuget hat, ist fröhlich drüber. 14) c. 10, 1.
25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich seyn, die dich gezeuget hat.
26. Gieb mir, mein Sohn, [15] dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen. 15) Jos. 24, 23.
27. Denn [16] eine Hure ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin ist eine enge Grube. 16) c. 22, 14.
28. Auch [17] lauert sie, wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menschen sammelt sie zu sich. 17) c. 7, 12.
29. Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank?

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursach? Wo sind rothe Augen?
18) Jes. 5, 11. 22. 30. Nämlich, [18] wo man beim Wein liegt, und kommt auszusaufen, was eingeschenket ist.
31. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein;
32. Aber darnach beißet er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter.
33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen; und dein Herz wird verkehrte Dinge reden,
34. Und wirst seyn, wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.
35. Sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht.
19) Jes. 56, 12. [19] Wenn will ich aufwachen, daß ich's mehr treibe?

Cap. 24.

1) c. 1, 10. c. 23, 17. Ps. 1, 1. 2. 1. Folge [1] nicht bösen Leuten, und wünsche nicht bei ihnen zu seyn.
2) Ps. 10, 7. 2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre [2] Lippen rathen zum Unglück.
3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten.
3) c. 3, 10. c. 8, 21. c. 21, 20. Ps. 144, 13. 4. Durch ordentlich Haushalten werden die [3] Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthümer.
4) c. 21, 22. 5. Ein weiser Mann ist stark, und ein [4] vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften.
5) c. 20, 18 6. Denn mit [5] Rath muß man Krieg führen;
6) c. 11, 14. c. 15, 22, und wo [6] viel Rathgeber sind, da ist der Sieg.
7. Weisheit ist dem Narren zu hoch; er darf seinen Mund im Thor nicht aufthun.
8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.
9. Des Narren Tücke ist Sünde; und der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.
10. Der ist nicht stark, der in der Noth nicht fest ist.
7) Hiob 29. 12. Ps. 82, 4. 11. Errette [7] die, so man tödten will; und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.
8) 1 Sam. 16, 7. 12. Sprichst du: Siehe, wir verstehen's nicht? meinest du nicht, [8] der die Herzen weiß, merket's, und der auf die Seele Acht hat, kennet's, und
9) Ps. 62, 13. [9] vergilt dem Menschen nach seinem Werk?
13. Iß, mein Sohn, Honig, denn es ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Halse.
14. Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wird's hernach wohl gehen, und
10) c. 23, 18 [10] deine Hoffnung wird nicht umsonst seyn.
11) Ps. 10, 9. 12) c. 11, 28. Hiob 5, 19. Ps. 34, 20. Ps. 37, 24. Jer. 8, 4. Mich. 7, 8. 15. Laure [11] nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht.
16. Denn ein Gerechter [12] fällt siebenmal, und stehet wieder auf; aber die [13] Gottlosen versinken im Unglück.
13) Ps. 9, 4. 17. Freue [14] dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglück.
14) Mich. 7, 8. 18. Es möcht's der Herr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.
19. Erzürne [15] dich nicht über den Bösen, und eifere nicht über die Gottlosen.
15) Ps. 73, 3. Pred. 10, 4. 20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die [16] Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.
16) c. 13, 9. 21. Mein Kind, [17] fürchte den Herrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrührischen.
17) 1 Petr. 2, 17. 22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen; und wer weiß, wenn beider Unglück kommt?
23. Dieß kommt auch von den Weisen: Der [18] Person Ansehen im Gericht ist nicht gut.
18) 3 Mos. 19, 15. 2c. 24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und hasset das Volk.
25. Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.
26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.
27. Richte draußen dein Geschäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.
28. Sey nicht [19] Zeuge ohne Ursach wider deinen Nächsten, und betreug nicht mit deinem Munde.
19) c. 19, 5 29. Sprich [20] nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem jeglichen sein Werk vergelten.
20) Sir. 28, 1. 30. Ich ging vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren:
31. Und siehe, da waren eitel Nesseln drauf, und stand voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.
32. Da ich das sahe, nahm ich's zu Herzen, und schauete und lernete dran.
33. Du [21] willst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest;
21) c. 6, 9 10. 11. 34. Aber [22] es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein [23] Mangel wie ein gewapneter Mann.
22) c. 28, 19. 23) c. 6, 11.

Cap. 25.

1. Dieß sind auch Sprüche Salomons, die hinzugesetzt haben die Männer Hiskia, des Königes Juda.
2. Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist's, eine Sache erforschen.
3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.
4. Man thue den Schaum vom Silber, so wird ein rein Gefäß draus.
5. Man thue gottlos Wesen vom Könige, so

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wird sein [1] Thron mit Gerechtigkeit bestätiget.
6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.
7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: [2] Tritt hie herauf, denn daß du vor dem Fürsten geniedriget wirst, daß deine Augen sehen müssen.
8. Fahre nicht bald heraus zu zänken; denn was willst du hernach machen, wenn du deinen Nächsten geschändet hast?
9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit,
10. Auf daß dir's nicht übel spreche, der es höret, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.
11. Ein [3] Wort geredt zu seiner Zeit, ist wie güldene Aepfel in silbernen Schaalen.
12. Wer einen Weisen [4] straft, der ihm gehorchet, das ist wie ein gülden Stirnband und gülden Halsband.
13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Erndte, so ist ein getreuer [5] Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquicket seines Herrn Seele.
14. Wer viel geredt und hält nicht, der ist wie [6] Wolken und Wind ohne Regen.
15. Durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine [7] linde Zunge bricht die Härtigkeit.
16. Findest du Honig, so iß sein gnug, daß du nicht zu satt werdest, und speiest es aus.
17. Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte dein überdrüßig und dir gram werden.
18. Wer [8] wider seinen Nächsten falsch Zeugniß redet, der ist ein Spieß, Schwerdt und scharfer Pfeil.
19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.
20. Wer einem bösen Herzen Lieder singet, das ist wie ein zerrissen Kleid im Winter, und Essig auf der Kreide.
21. Hungert [9] deinen Feind, so speise ihn mit Brod; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.
22. [10] Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der Herr wird dir's vergelten.
23. Der Nordwind bringet Ungewitter, und die heimliche Zunge macht sauer Angesicht.
24. Es ist [11] besser, im Winkel auf dem Dache sitzen, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen.
25. Ein [12] gut Gerücht aus fernen Landen ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.
26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, ist wie ein trüber Brunn und verderbte Quelle.
27. Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut; und [13] wer schwere Dinge forschet, dem wird's zu schwer.
28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist [14] wie eine offene Stadt ohne Mauern.

Cap. 26.

1. Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Erndte, also reimt sich [1] dem Narren Ehre nicht.
2. Wie ein Vogel dahin fähret, und eine Schwalbe fleugt, also ein unverdienter Fluch trifft nicht.
3. Dem Roß eine Geißel, und dem Esel einen [2] Zaum; und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken.
4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.
5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich [3] nicht weise lasse dünken.
6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an Füßen, und nimmt Schaden.
7. Wie einem Krüppel das Tanzen, also stehet den Narren an von Weisheit reden.
8. Wer einem Narren [4] Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein würfe.
9. Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunkenen Hand sticht.
10. Ein guter Meister machet ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget, dem wird's verderbet.
11. Wie [5] ein Hund sein Gespeietes wieder frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet.
12. Wenn du einen siehest, der [6] sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.
13. Der Faule spricht: [7] Es ist ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gassen.
14. Ein Fauler wendet sich im Bette, wie die Thür in der Angel.
15. Der [8] Faule verbirget seine Hand in dem Töpfen, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe.
16. Ein Fauler dünket sich weiser, denn sieben, die da Sitten lehren.
17. Wer vorgehet, und sich menget in fremden Hader, der ist wie einer, der den Hund bei den Ohren zwacket.
18. Wie einer [9] heimlich mit Geschoß und Pfeilen scheußt und tödtet,
19. Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht darnach: Ich habe gescherzet.
20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlöschet das Feuer; und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.
21. Wie die [10] Kohlen eine Glut, und Holz

1) c. 10, 12. c. 29, 14.
2) Luc. 14, 8. f.
3) c. 15, 2.
4) Ps. 141, 5.
5) c. 13, 17.
6) 2 Petr 2, 17.
7) c. 15, 1.
8) c. 19, 5. c. 24, 23.
9) 2 Mos. 23, 4. 5. 2 Kön 6, 22. Matth. 5, 44.
10) Röm. 12, 20.
11) c. 27, 15. Sir. 25, 22.
12) c 15, 30.
13) Sir. 3, 22.
14) c. 16, 32.
1) v. 8.
2) Ps. 32, 9.
3) v. 12. 16.
4) v. 1.
5) 2 Petr. 2, 22.
6) Röm. 12, 17.
7) c. 22, 13.
8) c. 19, 24.
9) Ps. 11, 2. Ps. 64, 5.
10) c. 15, 18 Sir. 28, 12

ein Feuer, also richtet ein zänkischer Mann Hader an.
11) c. 18, 8. Ps. 55, 22. 22. Die [11] Worte des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durch's Herz.
23. Giftiger Mund und böses Herz ist wie ein Scherben mit Silberschaum überzogen.
24. Der Feind wird erkannt bei seiner Rede, wiewohl er im Herzen falsch ist.
25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so gläube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.
26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.
12) Ps. 7, 16. Ps. 9, 16. Pred. 10, 8. Sir. 27, 28. f. 27. Wer eine [12] Grube macht, der wird drein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen.
28. Eine falsche Zunge hasset, der ihn strafet; und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Cap. 27.

1) Jac. 4, 13. 14. 1. Rühme [1] dich nicht des morgenden Tages; denn du weißest nicht, was heute sich begeben mag.
2) 2 Cor. 10, 12. 18. 2. Laß dich einen andern loben, und [2] nicht deinen Mund; einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen.
3) Sir. 22, 18. 3. [3] Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer, denn die beide.
4. Zorn ist ein wüthig Ding, und Grimm ist Ungestüm; und wer kann vor dem Neid bestehen?
5. Oeffentliche Strafe ist besser, denn heimliche Liebe.
4) Ps. 141, 5. 6. Die [4] Schläge des Liebhabers meinen's recht gut; aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsche.
7. Eine volle Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungerigen Seele ist alles Bittre süße.
8. Wie ein Vogel ist, der aus seinem Neste weichet, also ist, der von seiner Stätte weichet.
9. Das Herz freuet sich der Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um des Raths willen der Seele.
10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und [5] gehe nicht in's Haus deines Bruders, wenn dir's übel gehet; denn ein [6] Nachbar ist besser in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne.
5) c. 14, 20. Sir. 41, 24. 6) Spr. 18, 24.
7) c. 23, 15. 11. Sey [7] weise, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, so will ich antworten dem, der mich schmähet.
8) c. 21, 29. c. 24, 3. 12. Ein [8] Witziger siehet das Unglück, und verbirget sich; aber die Albernen gehen durch, und leiden Schaden.
9) c. 20, 16. 13. Nimm [9] dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen.
14. Wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet, und früh aufstehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.
15. Ein [10] zänkisch Weib und stetiges Triefen, wenn's sehr regnet, werden wohl mit einander vergleichet. 10) c. 19, 13. c. 25, 24.
16. Wer sie aufhält, der hält den Wind, und will das Oehl mit der Hand fassen.
17. Ein Messer wetzt das andere, und ein Mann den andern.
18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon; und wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.
19. Wie der Scheme im Wasser ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegen den andern.
20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll, und [11] der Menschen Augen sind auch unersättlich. 11) Sir. 14, 9. Pred. 1, 8.
21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, [12] wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen. 12) Ps. 12, 7.
22. Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stämpfel, wie Grütze, so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.
23. Auf deine Schafe habe Acht, und nimm dich deiner Heerde an.
24. Denn [13] Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für. 13) 1 Tim. 6, 7. 17.
25. Das Heu ist aufgangen, und ist da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammelt.
26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld.
27. Du hast Ziegenmilch genug zur Speise deines Hauses und zur Nahrung deiner Dirnen.

Cap. 28.

1) 3 Mos. 26, 36. 2) Spr. 14, 32. c. 30, 30. 1. Der [1] Gottlose fleucht, und niemand jaget ihn; der [2] Gerechte aber ist getrost, wie ein junger Löwe.
2. Um des Landes Sünde willen werden viele Aenderungen der Fürstenthümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.
3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, ist wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet.
4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie.
5. Böse Leute merken nicht auf's Recht; die aber nach dem Herrn fragen, merken auf alles.
6. Es ist [3] besser ein Armer, der in seiner Fröm- 3) c. 19, 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

migkeit gehet, denn ein Reicher der in verkehrten Wegen gehet.
7. Wer das Gesetz bewahret, ist ein verständig Kind; wer aber Schlemmer nähret, schändet seinen Vater.
4) Pred. 2. 26. 8. Wer [4] sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, der sammelt es zu Nutz der Armen.
9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, [5] deß Gebet ist ein Greuel.
5) c. 21, 27. Joh. 9, 31. 10. Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.
11. Ein Reicher dünket sich weise seyn; aber ein armer Verständiger merket ihn.
6) c. 11, 10. 11. c. 29, 2. 12. Wenn [6] die Gerechten überhand haben, so gehet's sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sich's unter den Leuten.
7) Ps. 32, 3. 13. Wer [7] seine Missethat leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.
14. Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen.
15. Ein Gottloser, der über ein arm Volk regieret, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.
16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschiehet viel Unrechts; wer aber den [8] Geiz hasset, wird lange leben.
8) Jes. 33, 15. Ps. 15, 5. 17. Ein Mensch, der am Blut einer Seele Unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.
18. Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehretes Weges ist, wird auf einmal zerfallen.
9) c. 12, 11. 19. Wer [9] seinen Acker bauet, wird Brods gnug haben; wer aber [10] Müssiggang nachgehet, wird Armuths gnug haben.
10) c. 24, 34. 20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer [11] aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.
11) v. 22. c. 20, 21. 21. Person [12] ansehen ist nicht gut; denn er thäte übel, auch wohl um ein Stück Brods.
12) c. 18, 5. c. 24, 23. 22. Wer [13] eilet zum Reichthum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird.
13) v. 20. c. 23, 4. 1 Tim. 6, 9. 23. Wer [14] einen Menschen strafet, wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da heuchelt.
14) c. 25, 12. 24. Wer [15] seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle.
15) Matth. 15, 5. Marc. 7, 11. 25. Ein Stolzer erwecket Zank; wer aber auf den Herrn sich verläßt, wird fett.
26. Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.
16) 2 Cor. 9, 6. 9. 27. Wer dem [16] Armen giebt, dem wird's nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderbet.
17) c. 29, 2. 28. Wenn [17] die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel.

Cap. 29.

1. Wer [1] wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe. 1) c. 13, 18.
2. Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; [2] wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk. 2) c. 28, 28.
3. Wer Weisheit liebet, erfreuet seinen Vater; wer aber mit [3] Huren sich nähret, kommt um sein Gut. 3) Luc. 15, 13.
4. Ein König richtet das Land auf durch's Recht; [4] ein Geiziger aber verderbet es. 4) Jes. 32, 1. 7.
5. [5] Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der bereitet ein Netz zu seinen Fußstapfen. 5) c. 28, 23.
6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.
7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.
8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück; [6] aber die Weisen stillen den Zorn. 6) 2 Sam. 20, 16.
9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, [7] er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe. 7) Matth. 11, 17.
10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die [8] Gerechten suchen seine Seele. 8) Ps. 142, 5.
11. Ein Narr [9] schüttet seinen Geist gar aus; aber ein [10] Weiser hält an sich. 9) c. 25, 28. 10) c. 12, 16.
12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, deß Diener sind alle gottlos.
13. [11] Arme und Reiche begegnen einander; aber beider Augen erleuchtet der Herr. 11) c. 22, 2
14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich bestehen.
15. Ruthe [12] und Strafe giebt Weisheit; aber ein Knabe, ihm selbst gelassen, schändet seine Mutter. 12) v. 17. c. 13, 24. c. 22, 15.
16. Wo viel Gottlose sind, da sind viel Sünden; aber [13] die Gerechten werden ihren Fall erleben. 13) Ps. 37, 36.
17. [14] Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun. 14) c. 19, 18. Eph. 6, 4.
18. Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüst; wohl aber dem, [15] der das Gesetz handhabet. 15) Neh. 8, 2. f.
19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er's gleich verstehet, nimmt er sich's doch nicht an.
20. Siehest du einen [16] schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. 16) Pred. 5, 1. 2.
21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker seyn. 17) c. 15, 18. c. 26, 21.
22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und [17] ein Grimmiger thut viel Sünde. 18) Ps. 31, 24.
23. Die [18] Hoffart des Menschen wird ihn Matth. 23, 12. ꝛc.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

stürzen; aber der Demüthige wird Ehre empfahen.
19) 3 Mos. 5, 1. 24. Wer mit Dieben Theil hat, [19] höret fluchen, und saget's nicht an, der hasset sein Leben.
25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den Herrn verläßt, wird beschützet.
26. Viel suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom Herrn.
20) Gal. 6, 14. 21) Job. 15, 19. c. 17, 14. 27. [20] Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und [21] wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Greuel.

Cap. 30.

1. Dieß sind die Worte Agurs, des Sohns Jake, Lehre und Rede des Mannes Leithiels, Leithiel und Uchal.
1) 1 Cor. 4, 10. 2. Denn ich [1] bin der allernärrischste, und Menschen-Verstand ist nicht bei mir;
3. Ich habe Weisheit nicht gelernet, und was heilig ist, weiß ich nicht.
2) Hiob 38, 5. f. 4. Wer [2] fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißet er; und wie heißet sein Sohn? Weißt du das?
3) Ps. 12, 7. Ps. 19, 9. 5. Alle [3] Worte Gottes sind durchläutert, und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen.
4) 5 Mos. 4, 2. c. 12, 32. 6. Thue [4] nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden.
7. Zweierlei bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:
8. Abgötterei und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein bescheiden [5] Theil Speise dahin nehmen.
5) 1 Mos. 47, 22. 9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen, und sagen: [6] Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.
6) 2 Mos. 5, 2. 10. Verrathe den Knecht nicht gegen seinem Herrn; er möchte dir fluchen, und du müssest die Schuld tragen.
11. Es ist eine Art, die ihrem Vater fluchet und ihre Mutter nicht segnet;
12. Eine Art, die sich rein dünket, und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen;
7) c. 21, 4. 13. [7] Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält;
14. Eine Art, die Schwerdter für Zähne hat, die mit ihren Backenzähnen frißt, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.
15. Der Igel hat zwo Töchter, bring her, bring her. Drei Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug:
16. Die Hölle, der Frauen verschlossene Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.
17. Ein [8] Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. 8) c. 20, 20.
18. Drei Dinge sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:
19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felsen, des Schiffs Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd.
20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin, die verschlinget und wischet ihr Maul, und spricht: Ich habe kein Uebels gethan.
21. Ein Land wird durch dreierlei unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen.
22. Ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu satt ist;
23. Eine Feindselige, wenn sie geehlichet wird; und eine Magd, wenn sie ihrer Frau Erbe wird.
24. Vier sind klein auf Erden, und klüger, denn die Weisen:
25. Die [9] Ameisen, ein schwach Volk, dennoch schaffen sie [10] im Sommer ihre Speise; 9) c. 6, 7. 8. 10) c. 10, 5.
26. [11] Caninchen, ein schwach Volk, dennoch leget's sein Haus in den Felsen; 11) Ps. 104, 18.
27. Heuschrecken haben keinen König, dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen;
28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.
29. Dreierlei haben einen feinen Gang, und das vierte gehet wohl:
30. Der Löwe, [12] mächtig unter den Thieren, und kehret nicht um vor jemand; 12) Richt. 14, 18. Mich. 5, 7.
31. Ein Wind von guten Lenden; und ein Widder; und ein König, wider den sich niemand darf legen.
32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt, so [13] lege die Hand auf's Maul. 13) Mich. 7, 16.
33. Wenn man Milch stößet, so macht man Butter draus; und wer die Nase hart schnäuzet, zwinget Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwinget Hader heraus.

Cap. 31.

1. Dieß sind die die Worte des Königs Lamuel; die Lehre, die ihn seine Mutter lehrete.
Ach mein Auserwählter, ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünschter Sohn,
3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen; und gehe die Wege nicht, darinnen sich die Könige verderben.
4. O nicht den Königen, Lamuel, gieb den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürsten stark Getränke.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

5. Sie möchten trinken und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
1) Matth. 27, 34. 6. Gebet[1] stark Getränke denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen,
7. Daß sie trinken und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.
2) Hiob 29, 12. 15. 8. Thue[2] deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.
9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.
3) c. 18, 22. 10. Wem[3] ein tugendsam Weib bescheeret ist, die ist viel edler, denn die köstlichen Perlen.
11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.
4) Sir. 25, 2. 12. Sie[4] thut ihm Liebes, und kein Leids sein Lebenlang.
13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.
14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringet.
15. Sie stehet des Nachts auf, und giebt Futter ihrem Hause, und Essen ihren Dirnen.
16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.
17. Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärket ihre Arme.
18. Sie merket, wie ihr Handel Frommen bringet; ihre Leuchte verlöschet des Nachts nicht.
19. Sie strecket ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel.
20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reichet ihre Hand dem Dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.
22. Sie machet ihr selbst Decken, weiße Seide und Purpur ist ihr Kleid.
23. Ihr[5] Mann ist berühmt in den Thoren, 5) c. 11, 16.
wenn er sitzt bei den Aeltesten des Landes.
24. Sie macht[6] einen Rock, und verkaufet ihn, 6) Apost. 9, 39.
einen Gürtel giebt sie dem Krämer.
25. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist; und wird hernach lachen.
26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.
27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brod nicht mit Faulheit.
28. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobet sie.
29. Viel Töchter bringen Reichthum; du aber übertrifft sie alle.
30. Lieblich und schön seyn ist nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben.
31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

Der Prediger Salomo.

Cap. 1.

1. Dieß sind die Reden des Predigers, des Sohns Davids, des Königes zu Jerusalem.
2. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel.
3. Was hat der Mensch mehr von aller seiner
1) c. 2, 22. Mühe,[1] die er hat unter der Sonne?
4. Ein Geschlecht vergehet, das andere
2) Ps. 104, 5. kommt; [2] die Erde aber bleibet ewiglich.
5. Die Sonne gehet auf, und gehet unter, und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe.
6. Der Wind gehet gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfing.
7. Alle[3] Wasser laufen in's Meer, noch wird 3) Sir. 40, 11.
das Meer nicht voller; an den Ort, da sie herfließen, fließen sie wieder hin.
8. Es ist alles Thun so voll Mühe, daß niemand ausreden kann. [4] Das Auge siehet sich 4) Spr. 27, 20.
nimmer satt und das Ohr höret sich nimmer satt.
9. Was ist's, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist's, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geschiehet nichts Neues unter der Sonne.
10. Geschieht auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Denn es ist zuvor auch geschehen in vorigen Zeiten, die vor uns gewesen sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf